

Germanische „Fürstengräber“ und das „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum“

Von Hans-Ulrich Voß

Schlagwörter: Römische Funde / Barbaricum / Bestattungssitten / Brandbestattung / Körperbestattung „Fürstengräber“ / soziale Differenzierung / Elitennetzwerke / „Lebenswege“ / Technologietransfer / römisch-germanische Beziehungen / Markomannenkriege

Keywords: Roman finds / Barbarian region / funerary rites / cremation burial / inhumation / “princely graves” / social distinction / elite networks / “life journeys” / technology transfer / Roman-Germanic relations / Marcomannic Wars

Mots-clés: *trouvailles romaines / Barbaricum / rites funéraires / sépulture à incinération / sépulture à inhumation «tombes princières» / différenciation sociale / réseaux des élites / «parcours» / transfert technologique / rapports entre Germains et Romains / guerres marcomanes*

Ключові слова: римські знахідки / Барбарікум / поховальні звичаї / кремація / трупопокладення «князівське поховання» / соціальна диференціація / елітні мережі / «життєвий шлях» / трансфер технологій / римсько-германські відносини / Маркоманські війни

Ein Blick auf die Forschungsgeschichte

Die Materialstudien zu den römischen Funden im europäischen *Barbaricum* gründeten, sieht man von den Münzen ab, zum größten Teil auf Grabinventaren. Hans Jürgen Eggers hat dies mit seiner Studie zu den Gräbern von Lübsow (Lubieszewo) in Pommern (PL), die parallel zu „Der Römische Import im Freien Germanien. Atlas der Urgeschichte 1“ erarbeitet worden ist, eindrucksvoll gezeigt (*Abb. 1* und *2*)¹. Als nur zwei Jahre nach Erscheinen des Eggers'schen Standardwerkes mit den Körpergräbern von Leuna, Saalekreis in Sachsen-Anhalt (D), der zweite bedeutende Fundplatz der spätkaiserzeitlichen Gruppe „Haßleben-Leuna“ vorgelegt worden war², galt für die mit der Römischen Kaiserzeit befasste Frühgeschichtsforschung lange Zeit der Lehrsatz, dass es in Mitteleuropa keine „Fürstengräber“ gibt, die chronologisch zwischen den frühkaiserzeitlichen Lübsow-Gräbern und den spätkaiserzeitlichen der mitteldeutschen Gruppe einzuordnen sind³. Mit

¹ EGGERS 1949/50; DERS. 1951.

² SCHULZ 1933; DERS. 1953.

³ Vgl. zu diesem forschungsgeschichtlichen Aspekt GRÜNERT 1976, 119–121 Abb. 3. – Heinz Grünert unterscheidet zwischen reichen Gräbern einer gentilen Oberschicht („Lübsow-Gräber“) im 1. und

2. Jahrhundert n. Chr. und „sog. ‘Fürstengräber(n)’“ Typ Haßleben-Leuna „im letzten Drittel des 3. und im frühen 4. Jh.“ – Ähnlich, obwohl Mušov mitkartiert, GEBÜHR 1998, 191. – Zu den Kriterien für „Lübsow-Gräber“ siehe GEBÜHR 1974 und jetzt SCHUSTER 2016b, 144–149.

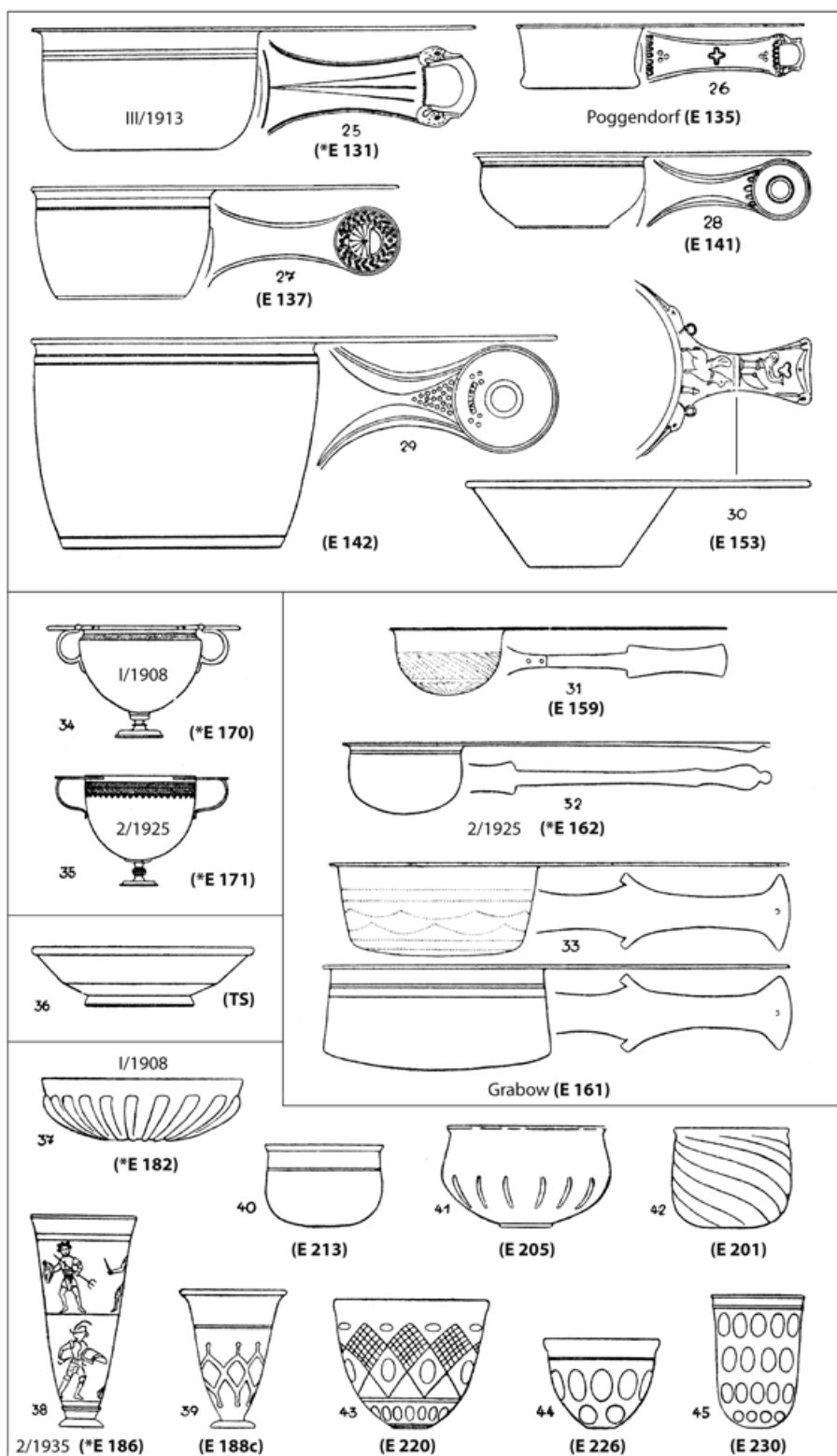


Abb. 1. H. J. EGGERS 1940, Das römische Einfuhrgut in Pommern, S. 11 Taf. Typbezeichnung (E) nach EGGERS 1951 ergänzt, Funde aus den Körpergräbern von Lübsow / Lubieszewo hervorgehoben (*): 25 Lübsow-„Sandberg“, Grab III/1913; 32.35.38 Lübsow-„Tunnehult“, Grab 2/1925; 34.37 Lübsow, Grab I/1908. 26 Poggendorf, Gde. Süderholz, Lkr. Vorpommern-Rügen: CRFB, D 3 I-04-3/1.2 Taf. 47,5. 33 Grabow, Lkr. Ludwigslust-Parchim: CRFB, D 3 II-05-3/1.3 Taf. 33.

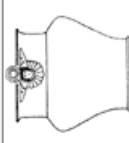


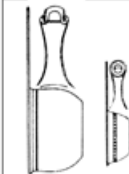






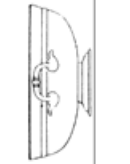




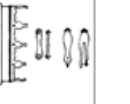


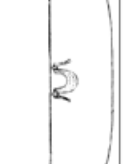
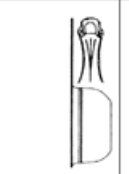

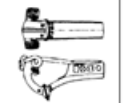
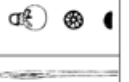



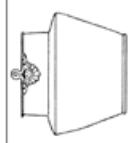







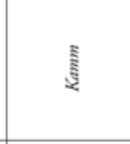
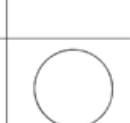
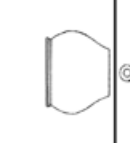



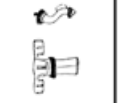




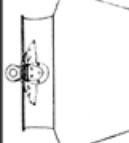




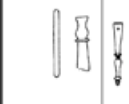


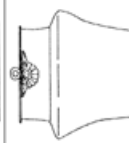


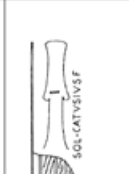





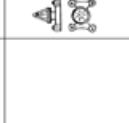
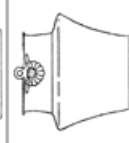
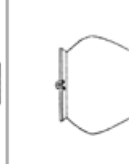








Lübsow I. 1908											<i>Tonggefäß</i>
Lübsow II. 1910 „Sandberg“										<i>Tonggefäß</i>	
Lübsow III. 1913										<i>Tonggefäß</i>	
Lübsow 1. 1925 „Tunne- hult“											<i>Tonggefäß</i>
Lübsow 2. 1925											<i>Tonggefäß</i>
Bornitz CRFB, D6		<i>Becken</i>									<i>Tonggefäß</i>
Apensen CRFB, D4											<i>Tonggefäß</i>
Klatzow CRFB, D3											<i>Tonggefäß</i>

Abb. 2. H. J. EGGERS 1949/50, Lübsow, ein germanischer Fürstensitz der älteren Kaiserzeit; Tab. 1 und 2. Fürstengräber der Lübsow-Gruppe der Stufe B1 und Stufe B2. Auszug: Gräber von Lübsow / Lubieszewo / Lubieszewo, woj. zachodniopomorskie.

der Entdeckung des „Königsgrabes“ von Mušov in Südmähren (CZ) im Jahr 1988 bekam diese Auffassung einen ersten Riss⁴.

Damit rückte ein Ereignishorizont römisch-germanischer Interaktionen ins Zentrum des Interesses, der unter der Bezeichnung „Markomannenkriege“ immer wieder thematisiert worden ist und bereits als Zäsur für die Trennung der beiden am damaligen Akademie-Institut in (Ost-)Berlin erarbeiteten Bände des Handbuches „Die Germanen“ herangezogen worden war⁵. Traten doch jetzt mit den an einem Bronzekessel als plastische Porträts gestalteten Attaschen erstmals die germanischen Gegenüber von Kaiser Mark Aurel im heimischen Milieu und noch dazu räumlichen Kontext des Kriegsgebietes bildlich in Erscheinung.

Über die Zeit der Grablege des germanischen „Königs“ – vor, während oder nach den Markomannenkriegen – und dessen Identität ist viel diskutiert worden⁶, die wissenschaftliche Bearbeitung und Publikation dieses herausragenden Fundes in internationaler Kooperation am Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz hat Maßstäbe gesetzt⁷. Einer von vielen Aspekten dabei war das „Germanenbild“ der Römer, manifestiert in drei Suebenkopffattaschen eines Bronzekessels.

Mit der Ausgrabung eines leider gestörten Körpergrabes in Czarnówko in Pommern (PL) zwölf Jahre später wurde klar⁸, dass es sich bei dem Bronzekessel mit Suebenköpfen aus Mušov nicht um eine Einzelanfertigung gehandelt hat und es vermutlich nur eine Frage der Zeit sein würde, bis das nächste Exemplar oder zumindest der Hinweis auf ein solches bekannt werden wird. Mit dem hier vorgestellten und diskutierten Grab von Kariv (PL) hat sich diese Annahme auf das Beste bestätigt.

Aus der Sicht des „Corpus“-Unternehmens, das seit Beginn der 1990iger Jahre von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts betreut wird, war die Entdeckung und Bergung des spätkaiserzeitlichen „Fürstengrabes“ von Gommern bei Burg, Lkr. Jerichower Land in Sachsen-Anhalt (D), im Jahr 1990 ein weiterer Glücksfall⁹. Die umfangreichen naturwissenschaftlichen, restauratorischen und archäologischen Untersuchungen setzten ebenfalls Maßstäbe und lieferten eine Fülle an Informationen, die nicht nur in die 2006 erschienene CRFB-Lieferung D 6, Land Sachsen-Anhalt eingeflossen sind, sondern seit Beginn dieser Arbeiten der gesamten Corpus-Edition und den damit verbundenen Projekten zahlreiche Impulse vermittelt haben¹⁰.

⁴ Zur „Mittlerrolle“ des Grabes von Mušov zwischen den beiden „Fürstengräber“- bzw. „Prunkgräber“-Horizonten siehe PEŠKA / TEJRAL 2002b, 512–513; TEJRAL 2016, 298–299. – Zur Forschungsgeschichte: Im gleichen Jahr (1988) erschien die fünfte Auflage des ersten Bandes des Handbuches „Die Germanen. Von den Anfängen bis zum 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung“; erste Auflage 1976. Der zweite Band „Die Stämme und Stammesverbände in der Zeit vom 3. Jahrhundert bis zur Herausbildung der politischen Herrschaft der Franken“ folgte dann (KRÜGER) 1983 sowie 1986 in einer durchgesehenen 2. Auflage.

⁵ KRÜGER 1976, 11; 536–537; DERS. 1983, 15–16.

⁶ CARNAP-BORNHEIM 2000; TEJRAL 2004, 335–340;

CARNAP-BORNHEIM 2006, 114–121; PETROVSKY 2008, 215–216; DERS. 2016, 290; DERS. 2017, 163–164; siehe Beitrag Jan Schuster in diesem Band 57–58, 33 mit Anm. 30.

⁷ PEŠKA / TEJRAL 2002.

⁸ MAĆZYŃSKA / RUDNICKA 2004; SCHUSTER 2018; siehe Beitrag J. Schuster in diesem Band 25. Vgl. auch TEJRAL 2004; DERS. 2016, 280.

⁹ BECKER 2010.

¹⁰ CRFB D 6. – Z. B. das von der Stiftung Volkswagenwerk geförderte Projekt „Römische und germanische Bunt- und Edelmetallfunde im Vergleich. Archäometallurgische Untersuchungen ausgehend von elbgermanischen Körpergräbern“ (VOSS et al. 1998).

Wie im „Königsgrab“ von Mušov, waren es zunächst neben anderen römischen Gegenständen die Metall- und Glasgefäße, die den Blick auf das im „*Barbaricum*“ geläufige Formenspektrum und hierbei insbesondere die Silbergefäße lenkten. Hinzu kamen nun aber auch mit Blattgold, Quecksilber, Ägyptischblau, Zinnober und dem Textilfarbstoff Krapp Rohstoffe, Rohmaterialien und technische Verfahren, in diesem Fall der Vergoldung und Farbgebung, die nicht nur das Spektrum der „Importgüter“ um neue Bereiche erweiterten, sondern zugleich die Frage des „Technologietransfers“, also immaterieller Importe aufwarfen¹¹.

Zwangsläufig gerieten damit erneut die Ausstattungsmuster und „Reichtums“-Abstufungen entsprechender Grabinventare auf den Prüfstand. Dies umso mehr, da im Zuge der Materialaufnahme für die Corpus-Lieferungen spätestens mit CRFB D 3, Mecklenburg-Vorpommern, die Sichtung und Neubearbeitung seit langem bekannter Brandgrabinventare erfolgte. Hierbei und bei den entsprechenden Arbeiten in Sachsen-Anhalt wurde erneut sehr schnell offensichtlich, dass sich auch unter zunächst unansehnlich verbrannten Resten von Metall- und Glasgefäßen sowie weiteren Fragmenten römischer und einheimischer Erzeugnisse Inventare verbargen, die an das Ausstattungsniveau von Fürstengräbern heranreichten oder diesem entsprachen¹². Klaus Frank und Marion Euskirchen haben mit der Aufarbeitung und Rekonstruktion der Grabfunde von Leverkusen-Rheindorf für die CRFB-Lieferung „Rechtsrheinisches Rheinland“ ein weiteres Mal eindrucksvoll vor Augen geführt, wie weitgehend die Ausstattungsmuster von Körper- und Brandbestattungen übereinstimmen können¹³.

Inzwischen bereichern weitere Neufunde „fürstlich“ ausgestatteter Brand- und Körpergräber aus Skandinavien und Mitteleuropa den Kenntnisstand über die Bestattungssitten germanischer Eliten und darüber erschließbare Beziehungsgeflechte sowohl innerhalb des *Barbaricum*, als auch grenzüberschreitend zum Römischen Reich. Nicht zuletzt dank ungestörter, geschlossener und unter Laborbedingungen untersuchter Funde werden dabei – zwangsläufig auch aus der Perspektive römischer Funde im „*Barbaricum*“ – regionale und chronologische Besonderheiten, aber auch Abstufungen in der Qualität und Quantität der Ausstattung „reicher“ oder gar „fürstlicher“ und im Kontrast dazu „armer“ Grablegen immer deutlicher fassbar¹⁴.

Aus dem Bereich der für Deutschland erschienenen CRFB-Lieferungen seien hier stellvertretend einige bei Erscheinen der Lieferungen für Niedersachsen (CRFB D 4) und Sachsen-Anhalt (CRFB D 6) noch unbekanntes Beispiele genannt, denen zwei weitere erst in diesem Jahrhundert entdeckte Grabfunde aus dem Gebiet der für Thüringen geplanten Lieferungen (CRFB D 8,2) hinzugefügt sind.

In jeder Hinsicht spektakulär ist das jetzt im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle/Saale als Bestattung einer „quadischen Prinzessin“ aus der Zeit um 40–65 n. Chr. präsentierte Urnengrab von einem frühkaiserzeitlichen „hermundurischen“ Brandgräberfeld bei Profen, Gde. Elsteraue im Burgenlandkreis (D), mit zusammen 394,04 g schwerem

¹¹ CRFB D 6, VII-01-3/1.1619 Taf. 134,46.

¹² BECKER 2006, 15; siehe auch in diesem Band Matthias Becker 245–255 und Andreas Rau 209–211. – Vgl. auch EGGERS 1949/50, 102–104 Tab. I; II: Brandgräber von Apensen (CRFB D 4, XXI-09-6/1.1–1.7 Taf. 122; 123), Bornitz (CRFB D 6

VIII-20-1/1.4–1.5 Taf. 28), Klatzow (CRFB D 3, III-01-5/1.1–1.7 Taf. 18; 22,1).

¹³ FRANK 2016, 363–374 Abb. 9.

¹⁴ Vgl. den „armen“ Fürsten: SCHUSTER 2016b; oder das spätkaiserzeitliche Brandgrab von Bentumersiel, Lkr. Leer (MÜCKENBERGER / STRAHL 2009); ferner A. Rau in diesem Band 228.

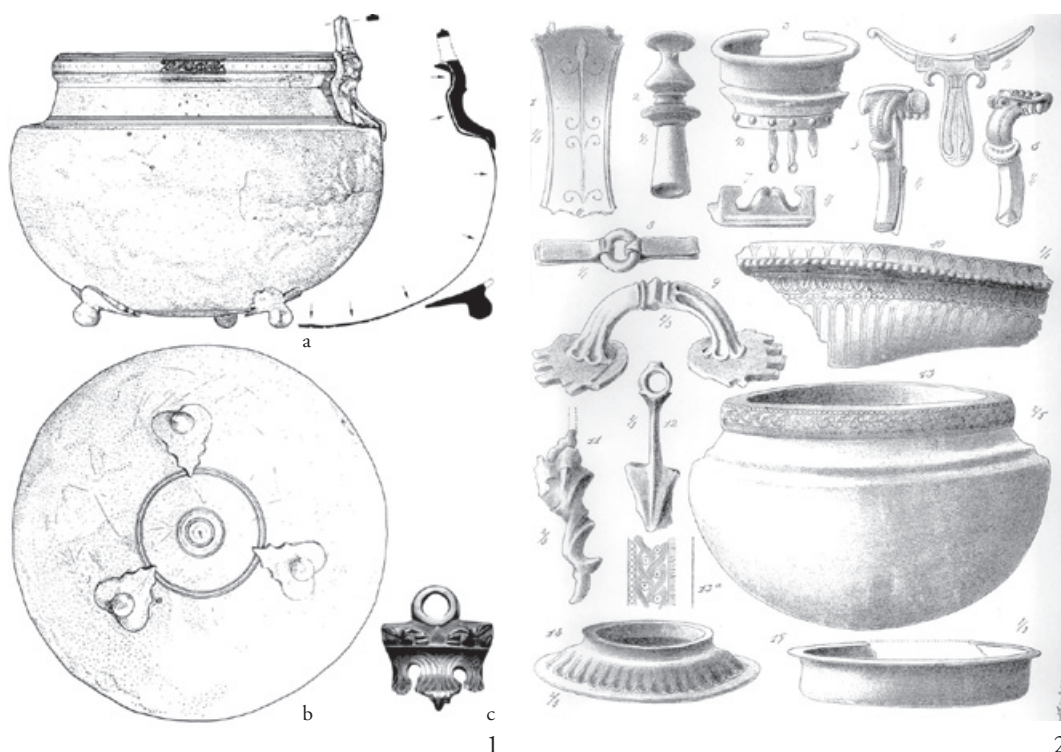


Abb. 3. Eimer Eggers 33: 1 Nienbüttel, Ortsteil von Natendorf, Lkr. Uelzen; 2 Holubice, okr. Praha-západ, „fürstliches“ Brandgrab (1 nach CRFB D 5 XXI-10-6/1.1 Taf. 41,2; 2 nach Píč 1905, Taf. 53). – o.M.

Goldschmuck¹⁵. Als Urne diente ein im *Barbaricum* bisher selten angetroffener halbkugelförmiger Eimer mit palmettenförmig auslaufenden Attaschen der Form Eggers 33 (Abb. 3). Daneben gehören zum Grabinventar auch Silbergefäßreste¹⁶.

In spätere Zeit, an das Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. datiert die Urnenbestattung wiederum einer Frau aus Altengottern bei Mühlhausen im Unstrut-Hainich-Kreis (D), mit einem steilwandigem, gewellten Becken Eggers 77 als Leichenbrandbehälter¹⁷. Auch dieser Dame war ein reichhaltiges Schmuckensemble ins Grab gegeben worden: vier silberne Prunkfibeln der Form Almgren 101 mit Goldpressblech auf dem Fuß, eine eiserne mit Buntmetalldraht tauschierte Kniefibel Almgren V, 144, eine aus Bronzedraht gefertigte Fuchsschwanzkette sowie ein republikanischer Denar formen zusammen mit weiteren Beigaben wie den Überresten einer bronzenen Kelle-/Siebgarnitur und eines Terra Sigillata-Gefäßes ein bemerkenswertes Grabinventar. Der silberne (Gesamtgewicht inkl. Denar ca. 150 g), bronzene und eiserne Schmuck lenkt dabei, im Vergleich mit Profen, den Blick nicht nur auf die eindeutig abgestufte Verwendung von Edel- und Buntmetall, sondern,

¹⁵ MELLER 2011, 323–325; MUHL / SCHWARZ 2017, 64–78. – Zur Datierung des Grabes und Herleitung der an provincialrömische Vorbilder angelehnten Goldfibeln Almgren 71 aus dem „Nordteil der Germania“ siehe SCHUSTER 2013, 157.

¹⁶ Eimer Eggers 33: Nienbüttel, Ortsteil von Natendorf, Lkr. Uelzen, CRFB D 5, XXI-10-6/1.1

Taf. 41,2. Ohne Befundzusammenhang von Gräberfeld, wohl Brandgrab. – Zur Eimerform siehe SAKAŘ 1970, 29; 63 Taf. 2,2; LUND HANSEN 1987, 90; KARASOVÁ 1998, 16–17 Abb. 4; GORECKI 2011, 173 Anm. 968.

¹⁷ WALTHER 2008; vgl. auch M. Becker in diesem Band 252 Abb. 5.



Abb. 4. Erfurt-Frienstedt, Körpergrab Befund 898 (nach SCHMIDT 2014, Abb. 6).

wie zu Recht betont worden ist, auch auf die Qualität der Herstellung der Prunkfibeln und anderer Gegenstände¹⁸.

Aufschlussreich für die Verwendung von Edelmetall, insbesondere aber von römischem Einfuhrgut im Grabbrauch der mitteldeutschen Körpergräbergruppe Haßleben-Leuna ist der erstaunliche Befund (898) eines Körpergrabes mit ca. 640 sehr kleinstückigen Glasfragmenten in der Verfüllung der Grabgrube aus der Siedlung Erfurt-Frienstedt (D). Im Grab des adulten Mannes fanden sich ferner u. a. ein goldener Fingerring und fünf silberne Pfeilspitzen (Abb. 4). Ein als Obolus verwendeter Aureus des Philippus Arabs I. für Philippus Arabs II., geprägt zwischen 244 bis 246 n. Chr., liefert den *terminus post quem* für die Zeit der Grablege wohl um die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr.¹⁹. Neben diesem und weiteren ungewöhnlichen Befunden wie Opferschächten bietet die Siedlung Erfurt-Frienstedt ein bemerkenswertes Spektrum römischer wie einheimischer Sachgüter und unterstreicht ebenso beispielhaft wie spektakulär die inzwischen kaum mehr zu unterschätzende, den Grabfunden in keiner Weise nachstehende Bedeutung der Siedlungsfunde

¹⁸ WALTHER 2008, 136–137.

¹⁹ SCHMIDT 2014a, 58–60; DERS. 2014b. – Die 2. Teillieferung des CRFB für den Freistaat Thüringen soll

auch das Stadtgebiet der Landeshauptstadt Erfurt beinhalten.

für das Verständnis des Zustroms von und Umgangs mit römischen Sachgütern in den verschiedenen Teilen des europäischen *Barbaricum*.

Hier anzuschließen ist der Befund des Urnengrabes mit dem Leichenbrand einer Frau aus Grethem, Heidekreis in Niedersachsen (D), die in einem Hemmoorer Eimer ca. 20 m von einer Grube mit Scheiterhaufenresten entfernt beigesetzt worden war. Das in verbrannten Resten überlieferte Beigabenspektrum aus Gold, Silber, Bronze, Glas, Halbedelstein, Keramik und Bein darunter eventuell ein Silbergefäß, mindestens zwei barbotineverzierte Terra-Sigillata Becher sowie ein römischer Bein- oder Elfenbeinkamm mit figürlicher Darstellung in Reliefschnitzerei erweitert nicht nur die Bandbreite bisher östlich der Weser in einheimischen Fundkontexten bekannt gewordener römischer Sachgüter, es bezeugt zudem ein weiteres Mal ein in diesem Fall zeitgleichen Körpergräbern des 3. Jahrhunderts n. Chr. entsprechendes Ausstattungsniveau von Brandgräbern²⁰.

Zeitenwechsel Markomannenkriege

Betrachtet man die in letzter Zeit vorgelegten, nach offensichtlich unterschiedlichen Kriterien zusammengestellten Kartierungen von „reichen“ und „Fürstengräbern“ der frühen und späten Römischen Kaiserzeit²¹, so fällt u. a. auf, dass ein Großteil der kartierten Körper- und Brandgräber auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland in den inzwischen erschienenen CRFB-Lieferungen enthalten sind (*Abb. 5*). Mit den polnischen CRFB-Lieferungen PL 2 Kleinpolen und PL 3 Mittelpolen liegen nun auch die Gräber aus Giebul-tów, pow. krakowski, woj. małopolskie; Łęg Piekarski, pow. Turek, woj. wielkopolskie (*Abb. 6*), und Witaszewice, pow. Łęczycza, woj. łódzkie, in dieser Reihe vor²². Damit sind für den hier interessierenden Zeithorizont vor, während und nach den Markomannenkriegen relevante Bestattungen wenn auch bei unterschiedlichem Forschungsstand im jeweiligen regionalen und zeitlichen Kontext der Fundstellen mit römischen Sachgütern zu beurteilen. Für die Analyse der Ausstattungsmuster von Gräbern wird inzwischen immer häufiger das Vorkommen von Bestandteilen des Geschirrs, der Bewaffnung und Ausrüstung, sowie von Tracht und Schmuck sowohl im *Barbaricum* als auch limesüberschreitend in den römischen Provinzen an Rhein und Donau und gegebenenfalls auch darüber

²⁰ LUDOWICI 2013; DIES. 2017; DIES. 2019b.

²¹ Frühe Kaiserzeit: BEMMANN / VOSS 2007, Abb. 1; QUAST 2009, Abb. 1 (nach GEBÜHR 1998, Czarnówko ergänzt); SCHUSTER 2010, Abb. 128 (Silberbecher in Komplexen von der Stufe B1 bis zur Phase B2/C1–C1a); DERS. 2016a, 72–73, Abb. 89; DERS. 2016b, 117–119 Abb. 1 (reich ausgestattete Körpergräber der älteren Kaiserzeit); VOSS 2013, Illustr. 19.1 (Silbergefäße in Gräbern der frühen und späten RKZ); RASBACH 2018, Abb. 4. – Späte Kaiserzeit: QUAST 2009 (nach BECKER 2000, 147); BECKER 2010, 355–391 Abb. 2; Karte 16; 25; DERS. 2009, Abb. 1; DERS. 2019, Abb. 4; LAU 2012, 55–60 Abb. 25 (goldene Kolbenarm- und halsringe in sarmatischen und germanischen Fundkontexten); RAU 2012, Abb. 2 (C1b- und C2-zeitliche als Prunk- oder Fürstengräber publizierte Bestattungen). – Vgl. dazu

die Kartierungen bei GEBÜHR 1998, Abb. 24 (frühe RKZ) und Abb. 25 (späte RKZ); DERS. 2009, Abb. 1 (frühe RKZ) sowie PEŠKA 2002, Abb. 21; 22 („Reiche Körpergräber“ mit Grabkammern der älteren und jüngeren RKZ); Abb. 30; 31 („Reiche Brandgräber“ der RKZ mit chronologischer Differenzierung von Phase B1 (früh) bis C1a“); Abb. 35–36 („Reiche Körpergräber“ der älteren RKZ mit chronologischer Differenzierung von Phase B1 (früh) bis B2/C1 und der jüngeren RKZ). – Zu den jüngererzeitlichen „Prunkgräbern“ siehe Dieter Quast in diesem Band 261–275.

²² CRFB PL 2: Giebultów 28.1.1–28.4.1; CRFB PL 3: Łęg Piekarski PTU-2-1/1.1–30, Witaszewice ELE-2-3/1.1–41. – Zur Forschungsgeschichte und Beurteilung von Łęg Piekarski siehe I. Jakubczyk in CRFB PL 3, 17–21.

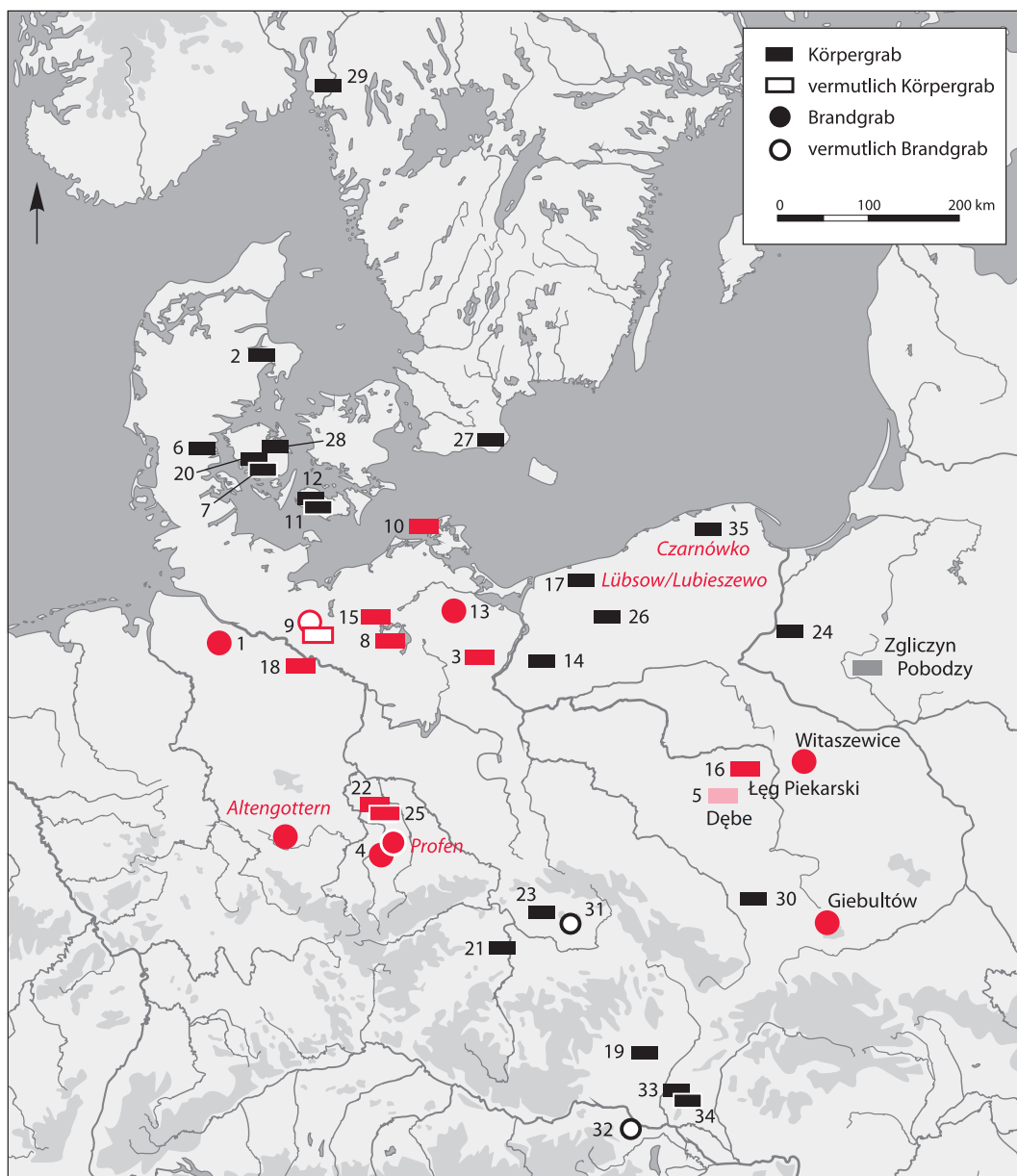


Abb. 5. Karte B1- bis B2/C1-zeitlicher Fürstengräber im mittel- und nordeuropäischen Barbaricum. Graue Signatur: „armer Fürst“, hellrote Signatur: Fürstengrab? In CRFB, D und PL vorgelegte Grabfunde rot markiert (nach BEMMANN / VOSS 2007, Abb. 1; ergänzt).

hinaus herangezogen²³. Dass die im Fundkontext vorliegenden einheimischen Sachgüter ebenfalls berücksichtigt werden müssen und für das Verständnis innergermanischer bzw. inner-„barbarischer“ Austauschnetzwerke unabdingbar sind, versteht sich dabei von selbst.

²³ Vgl. z. B. für die Metallgefäße NUBER 1972, 144–182 Beil. 1 (Karte der Grabfunde); PERSE / PETROVSKY 1992; KÜNZL 1993, 113–214 Verbreitungskarten Abb. 37; 59; 62; 88; 89; BECKER

2006, 20–25 Verbreitungskarten Abb. 4; 5; DERS. 2010, 343 Karten 12–14; LUIK 2015. – Für Fibeln und andere Sachgruppen vgl. u. a. die Beiträge in VOSS / MÜLLER-SCHEESSEL 2016.



Abb. 6. Łęg Piekarski, pow. Turek, woj. wielkopolskie, Grab II (nach CRFB PL 3 PTU-2-1/1.81.16 Taf. 110,3). – o.M.

Wie u. a. im Zuge der Arbeit an den Gräbern von Hagenow, Lkr. Ludwigslust-Parchim (D), gezeigt werden kann, beleuchtet die archäologisch fassbare Entwicklung einer germanischen Elite des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr., mit Kontakten sowohl nach Südschweden als auch über das Havel- und Odergebiet sowie die March zur mittleren Donau, ein Stück weit die Vorgeschichte der Markomannenkriege²⁴. Im Verein mit weiteren Funden, darunter den genannten Gräbern von Giebultów, Łęg Piekarski und Witaszewice (PL), lassen sich Beziehungsgeflechte germanischer Eliten aufzeigen, deren Existenz eine Voraussetzung für das Agieren von Kriegergruppen im Zuge der Markomannenkriege war. Die Neuorientierung dieser Elitennetzwerke nach Kriegsende im Jahr 180 und archäologische Befunde, die als Hinweise römischer Einflussnahme auf innergermanische bzw. inner-„barbarische“ Beziehungen interpretiert werden könnten, sind vor einiger Zeit ausgehend

²⁴ LÜTH / VOSS 2000; VOSS 2005; DERS. 2017, 322–326. – Siehe Beitrag Jaroslav Onyščuk und Jan Schuster in diesem Band 58–63.



Abb. 7. Mušov, okr. Brno-venkov, Burgstall: „Das Tor zum Römischen Reich“. Dreisprachige (tschechisch, deutsch, englisch) Schautafel II. (Foto: Verfasser).

von den Körpergräbern von Häven, Lkr. Ludwigslust-Parchim (D), und den Funden römischer Schwerter und weiterer Waffen aus der Uecker bei Pasewalk, Lkr. Vorpommern-Greifswald (D), diskutiert worden²⁵. Bei diesen Überlegungen fällt zum einen neben der Analyse südschandinavischer Grabfunde²⁶ der Interpretation der dortigen Heeresausrüstungsofener vom Ende des 2. und Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. eine entscheidende Rolle zu. Dasselbe gilt in diesem Zusammenhang für die Situation um den Burgstall von Mušov, okr. Brno-venkov in Mähren (CZ), mit der räumlich engen Verzahnung von römischer Präsenz und germanischer Besiedlung 75 km nördlich von *Vindobona*/Wien in exponierter topographischer und verkehrsgeographischer Lage zwischen den Einzugsgebieten der Donau in Mähren und der Oder in Oberschlesien. Wie die inzwischen vorgelegten Ergebnisse umfangreicher Untersuchungen sowohl auf dem Burgstall selbst, als auch im weiteren Umfeld belegen, handelt es sich hier um die Schlüsselregion für das Verständnis der römischen Aktivitäten im Zuge der Markomannenkriege oder, wie es auf den Informationstafeln auf dem Burgstall von Mušov heißt, „Das Tor zum Römischen Reich“ (Abb. 7)²⁷. Verwiesen sei auf die aktuellen Forschungsergebnisse zur Dislokation römischer Truppen in Südmähren am und um den Burgstall von Mušov mit den Lagern Mušov-Na Piškách, Ivaň, Přibice und Brno-Modřice²⁸, die sich in ein ganzes System temporärer Lager im Westen der kleinen Karpaten einfügen²⁹. Besonders hervorzuheben ist

²⁵ Häven: CRFB D 3, II-09-6/1.1–1.22 Taf. 25–27,1.4; 30,1; 31,1; 32; 34–35,2; 37,1–3; 50,1; 55,2; Voss 2017, 326–338; Pasewalk: CRFB D 3, III-07-10/1.1–1.2 Taf. 43,2.3; SCHMIDT / VOSS 2017. – NÜSSE 2013, 126–131.

²⁶ Vgl. Beitrag A. Rau in diesem Band 210 Anm. 42.

²⁷ TEJRAL 2001, 237–242; DERS. 2004, 346; DERS. 2006, 158–164; DERS. 2017; s. Nachtrag 1.

²⁸ KOMORÓCZY et al. 2018a, Abb. 1–6; Nachtrag 1.

²⁹ DIES., Abb. 1; HÜSSEN et al. 2020; Nachtrag 1.

dabei, dass mit den Lagern von Hulin-Pravčice, Zlínský kraj, und Olomouc-Neředin, Olomoucký kraj (CZ), Lager nachgewiesen sind, deren Stoßrichtung entlang der March auf den Zugang zum Flussgebiet der oberen Oder zielt, also einem der Anmarschwege der sogenannten „*superiores barbarii*“ durch die Mährische Pforte zur Reichsgrenze an der mittleren Donau. Dieser Befund korrespondiert mit der Situation östlich der Kleinen Karpaten im quadischen Siedlungsgebiet in der heutigen Südwestslowakei, mit dem seit Langem bekannten berühmten Winterlager von *Laugaricio/Trenčín*, okres Trenčín (SK), an der Waag und dem germanischen Fürstensitz von Bratislava-Dúbravka³⁰.

„Königsgrab“ und „Fürstengräber“ Wer waren sie?

Das „Königsgrab“ von Mušov hat, ungeachtet aller mit der Überlieferung und Bergung verknüpften Probleme, den Blick auf die Ausstattungsmuster „fürstlicher“ bzw. in diesem Fall sogar „königlicher“ Bestattungen geschärft und maßgeblich erweitert, sowohl was die Qualität und das Formenspektrum des Metall- und Glasgeschirrs, als auch die „Internationalität“ von Bestandteilen der persönlichen Ausrüstung angeht. Die daraus zum Verhältnis zwischen Rom und den „Barbaren“ sowie die „innerbarbarischen“ Beziehungen abzuleitenden Erkenntnisse werden in verschiedenen den Gräbern von Kariv gewidmeten Beiträgen dieses Bandes behandelt. Für das Corpus-Projekt sollen zwei Aspekte herausgestellt werden: Zuerst die Dimension der Interpretationsmöglichkeiten des Befundes in einem exponierten römisch-germanischen Interaktionsraum der Markomannenkriege, der das „Königsgrab“ räumlich und zeitlich in die Strukturen auf und um den Burgstall von Mušov einbindet und letztlich bis zum freilich hypothetischen Szenario der Verbindung des Grabes mit einer in den Schriftquellen überlieferten Persönlichkeit – dem Markomannenkönig *Ballomarius* – geführt hat³¹. Eine zwar schon an die Grenze zum historischen Roman heranreichende, aber dennoch sinnvolle Spekulation, die letztlich mit Anstoß gab und hoffentlich auch künftig geben wird, dort, wo es anhand archäologischer Funde und Befunde möglich und sinnvoll ist, nachvollziehbare Überlegungen zu den im Fundgut verschlüsselten „Lebenswegen“ namensloser Führungspersönlichkeiten aus den Tiefen des Barbaricums anzustellen³². Deuteten zu Beginn des Corpus-Projektes in den 1980er Jahren die jüngst kritisch hinterfragten, mit den mitteldeutschen Körpergräbern Haßleben-Leuna verknüpften *ingentia auxilia Germanorum* des Gallischen Sonderreiches bereits diese Möglichkeit an³³, ist mit dem „Königsgrab“ von Mušov und einigen weiteren Befunden inzwischen eine qualitativ neue Voraussetzung für die faktenbasierte Diskussion derartiger Szenarien gegeben. Damit könnte der dem archäologischen Befund geschuldeten Anonymität namenloser Akteure entgegengewirkt und letztlich auch das Verständnis für Handlungsstränge historischer Prozesse ein wenig vertieft werden.

Die Gräber von Kariv erweitern den dabei zu betrachtenden Raum nun geographisch, indem sie das Augenmerk auch auf die östlich anschließenden Siedlungsgebiete der

³⁰ ELSCHKE 2017; RAJTAR et al. 2018, Abb. 1; Nachtrag 1.

³¹ CASS. DIO 72,3.1. – CARNAP-BORNHEIM 2006, 119–120; dazu TEJRAL 2016, 290 und jüngst FISCHER 2020, 210–212.

³² VOSS 2005, Abb. 14 mit den Überlegungen zum Werdegang des germanischen Kriegers aus Hagenow, Grab 9/1995. – Vgl. jetzt die schon erwähnte

Interpretation des Grabes von Profen (Anm. 15) oder die ebenfalls nicht unproblematischen Ausführungen zum „Fürsten“ von Gommern (MUHL / SCHWARZ 2019, 46–62) im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, s. auch Nachtrag 2.

³³ WERNER 1973; DERS. 1989; BEMMANN 2014, 185–205. – Siehe dazu auch RAU 2012, 386 Anm. 185.

Sarmaten und anderer Bevölkerungsgruppen an der nordöstlichen Peripherie des Römischen Reiches lenken³⁴. Geben doch die Ausstattungsmuster dortiger Elitengräber Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Umgang mit römischen Gegenständen zu erkennen und lassen die im Grabbrauch des mittel- und nordeuropäischen *Barbaricum* erkennbaren „Normierungen“ deutlicher hervortreten. Verwiesen sei auf die regelhafte Verwendung von Geschirrssets wie Kanne / Griffschale, Eimer mit Gesichtsattaschen und Becken sowie Eimer und Kasserolle bzw. Eimer und Kelle-/Siebgarnitur, die im nordpontischen Raum eine Ausnahme und in Nordwesteuropa, in Irland und Schottland, in dieser Form kaum oder gar nicht belegt sind³⁵.

Zweitens stellt sich ausgehend von der Analyse und Interpretation des „Königsgrabes“ im Kontext der Markomannenkriege bei einigen Gegenständen die Frage, ob diese speziell für führende Vertreter der Stammeseliten in diesem Fall der Markomannen in römischen Werkstätten hergestellt worden sind. Für den Kessel mit Suebenkopfattachen ist dies in Betracht zu ziehen, und die Kessel in den Gräbern von Czarnówko und Kariv stehen derartigen Überlegungen zumindest nicht entgegen³⁶. Schwieriger zu beurteilen ist der Einfluss römischer Handwerkstradition bei der Anfertigung von Teilen der persönlichen Ausrüstung wie der aufwendig gearbeiteten Gürtel und Sporen. Deren Herstellung vermutet Jaroslav Tejral in einer Werkstatt bzw. Werkstätten, die im Umfeld des „germanischen Macht- und Kulturzentrums“ Mušov „verschiedenartige Anregungen, besonders aus den donauländischen Provinzen verarbeitete“ bzw. verarbeiteten³⁷. Claus von Carnap-Bornheim spricht im Zusammenhang mit dem Trachtschmuck, den Gürteln und den Sporen von der Fertigung in einer germanischen Feinschmiedewerkstatt, „wenn nicht gar aus einer Hand“³⁸. Ausgehend von den bislang singulären Befunden eines feuervergoldeten Schildbuckelaufsatzes und eines mit Blattgold verzierten Prunkgürtels im „Fürstengrab“ von Gommern³⁹ wurde argumentiert, die Anfertigung dieser exzeptionellen Prunkstücke in einer provinziäl-römischen Werkstatt für germanische Auftraggeber anzunehmen⁴⁰. Sollten weitere Befunde derartige Annahmen stützen, eröffneten römische Prestigeobjekte und mit römischer Technik hergestellte, aber dem Stilempfinden der „Barbaren“ Rechnung tragende Prunkstücke und Statussymbole einen über die Interpretation als Geschenk – sei es aus Freundschaft, zur Auszeichnung oder Bestechung oder einer Mischung von allem – hinausgehenden Einblick in die Vielschichtigkeit der Interaktion und Kommunikation zwischen maßgeblichen Akteuren des *Imperium Romanum* und des europäischen *Barbaricum*.

³⁴ SIMONENKO et al. 2008. – Für das Ostkarpatengebiet siehe POPA 2015, 127–144 mit Verbreitungskarten Taf. 41–48. – Zu den Kontakten zwischen germanischen und sarmatischen „Hochadel“ siehe TEJRAL 2003, 270–274; zur Rolle der Vandalen jüngst BULAS 2020.

³⁵ Vgl. z. B. NUBER 1972, 144–182 Beil. 1 (Karte der Grabfunde); dazu RAFTERY 1994, 200–219; HUNTER 2007; BECKER 2010, 175–176; 369–373 Beil. 1; POPA 2015, 142 (Grab von Čížikov, obl. Lviv [UA]); BECKER 2016, 7–14 Verbreitungskarten Abb. 1–6; HUNTER 2016; POPA 2016; CAHILL-WILSON 2017.

³⁶ Vgl. PETROVSZKY in diesem Band 196–198; SCHUSTER 2018, 45.

³⁷ TEJRAL 2002, 158. – Vgl. DERS. 1999, 151; DERS. 2006, 150–152. – Dazu auch SCHUSTER 2010, 158; 303; Voß 2016, 152–153.

³⁸ CARNAP-BORNHEIM 2002, 198; 247; 254.

³⁹ BECKER 2010, 83–88; 417 Taf. 10; 59,2–5 (Gürtel); 108–109; 427 Taf. 17; 35; 62; CRFB D 6, VII-01-3/1.16–1.19 Taf. 134,4–6.

⁴⁰ VOSS 2008, 359 Abb. 5,2; DERS. 2012, 105–106; DERS. 2016, 155. – Zum Gürtel zustimmend RAU 2010, 275.

Literaturverzeichnis

Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum (CRFB)

CRFB D 1

R. LASER / H.-U. Voss mit Beiträgen von H. Geisler / S. Gustavs / H. Keiling / A. Leube / F. Sărățeanu-Müller / E. Schultze / H. Stange / I. Wetzel, Deutschland 1. Bundesländer Brandenburg und Berlin (Bonn 1994).

CRFB D 2

R. LASER / E. SCHULTZE mit Beiträgen von L. Herklotz / K. Kroitzsch / E. Meyer, Deutschland 2. Freistaat Sachsen (Bonn 1995).

CRFB D 3

H.-U. Voss mit Beiträgen von M. Erdrich / H. Keiling / J. Parschau / R. Laser / A. Leube / J. v. Richthofen / E. Schultze / H. Stange, Deutschland 3. Bundesland Mecklenburg-Vorpommern (Bonn 1998).

CRFB D 3 Nachtrag

K. HIRSCH / R. LEHMPHUL / N. KUHLMANN / L. SAALOW / E. SCHANZ / J.-P. SCHMIDT / J. SCHUSTER / I. SUDHOFF / W. VIRK / H.-U. VOSS, „Römisches“ aus Mecklenburg-Vorpommern – Nachträge zur Lieferung D 3 des „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum“. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg-Vorpommern, Jahrb. 54, 2006 (2007), 53–105.

CRFB D 4

M. ERDRICH mit Beiträgen von W.-R. Teege, Deutschland 4. Hansestadt Bremen und Bundesland Niedersachsen (Bonn 2002).

CRFB D 5

M. ERDRICH / C. v. CARNAP-BORNHEIM mit Beiträgen von G. Stawinoga und V. Hilberg, Deutschland 5. Freie und Hansestadt Hamburg und Land Schleswig-Holstein (Bonn 2004).

CRFB D 6

M. BECKER / J. BEMMANN / R. LASER / R. LEINEWEBER / B. SCHMIDT / E. SCHMIDT-THIELBEER / I. WETZEL (Bearb.), Deutschland 6. Land Sachsen-Anhalt (Bonn 2006).

CRFB D 7

ST. BERKE mit Beiträgen von D. Bérenger /

P. Ilisch / B. Klapp / A. Remme / R. Stupperich / R. Wiegels / M. Zelle, Deutschland 7. Land Nordrhein-Westfalen, Landesteile Westfalen und Lippe (Bonn 2009).

CRFB D 8,1

S. DUSEK (†) / M. BECKER / I. EBERHARDT / TH. GRASSELLT / A. HEISING / H. KÜNZEL / K. PESCHEL / M. SCHLAPKE / M. SEIDEL, Deutschland 8,1. Freistaat Thüringen, Teil 1: Südhartzvorland, Saale-Elster-Region, Thüringer Wald (Wiesbaden 2017).

CRFB Litauen

M. MICHELBERTAS, Litauen (Vilnius 2001).

CRFB PL 1

W. NOWAKOWSKI, Polen 1. Masuren (Warszawa 2001).

CRFB PL 2

P. KACZANOWSKI (†) unter Mitarbeit von J. Bodzek / A. Przychodni / K. Zuch, Polen 2. Kleinpolen (Kraków 2017).

CRFB PL 3

I. JAKUBCZYK unter Mitarbeit von A. Bursche / M. Mączyńska, Polen 3. Mittelpolen (Kraków 2018).

CRFB PL Supplement 1

J. KOLENDO (Red.), Nowe znaleziska importów rzymskich z ziem Polski I. (Warszawa 1998).

CRFB PL Supplement 2

J. KOLENDO / A. BURSCHE (Red.), Nowe znaleziska importów rzymskich z ziem Polski II. (Warszawa 2001).

CRFB PL Supplement 3

A. BURSCHE / R. CIOŁEK (Red.), Nowe znaleziska importów rzymskich z ziem Polski III. (Warszawa 2006).

CRFB U 1

A. VADAY, Ungarn 1. Komitat Szolnok (Budapest 2005).

CRFB RO 1

L. GRUMEZA, Rumänien 1. Kreis Arad (Cluj-Napoca 2019).

Monografien und Aufsätze

- BECKER 2000
M. BECKER, Das „Fürstengrab“ von Gommern. Bekleidung – Schmuck – Ausrüstung. In: S. Fröhlich (Hrsg.), *Gold für die Ewigkeit. Das germanische Fürstengrab von Gommern (Halle/Saale 2000)* 127–147.
- BECKER 2006
DERS., Zur Interpretation römischer Funde aus Siedlungen, Brand- und Körpergräbern. In: CRFB D 6, 15–25.
- BECKER 2009
DERS., Germanische Eliten der späten Römischen Kaiserzeit. In: VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land GmbH Museum und Park Kalkriese (Hrsg.), *2000 Jahre Varusschlacht. Konflikt (Stuttgart 2009)* 358–369.
- BECKER 2010
DERS., Das Fürstengrab von Gommern. Veröff. Landesamt Denkmalpf. u. Arch. Sachsen-Anhalt Landesmus. Vorgesch. 63,1–2 (Halle/Saale 2010).
- BECKER 2016
DERS., Metallgefäße aus Siedlungsfunden Mitteldeutschlands im Vergleich mit den Fundspektren der Brand- und Körpergräber Methodische Anmerkungen zur Fundüberlieferung, Chronologie und Befundstrukturen. In: VOSS / MÜLLER-SCHESSEL 2016, 5–24.
- BECKER 2019
DERS., Im Zentrum des Geschehens? Mitteldeutschland im 3. Jahrhundert. In: LUDOWICI 2019a, 91–100.
- BEMMANN 2014
J. BEMMANN, Mitteldeutschland und das Gallische Sonderreich 260–274. Eine liebevoll gewonnene These auf dem Prüfstand. *Kölner Jahrb.* 47, 2014, 179–213.
- BEMMANN / VOSS 2007
J. BEMMANN / H.-U. VOSS, Anmerkungen zur Körpergrabsitte in den Regionen zwischen Rhein und Oder vom 1. bis zur Mitte des 5. Jahrhunderts n. Chr. In: A. Faber / P. Fasold / M. Struck / M. Witteyer (Hrsg.), *Körpergräber des 1.–3. Jahrhunderts in der Römischen Welt. Internationales Kolloquium Frankfurt am Main 19.–20. November 2004.* Schr. Arch. Mus. Frankfurt 21 (Frankfurt am Main 2007) 153–183.
- BULAS 2020
J. BULAS, Friend or Foe? The political relations between inhabitants of the Upper Tisza region and the Roman Empire at the end of the 2nd and the 3rd century AD, in the light of archaeological and historical sources. In: A. Rubel / H.-U. Voß (eds), *Experiencing the Frontier. New Approaches concerning Roman Influence and Power in the Barbaricum (Oxford 2020)* 37–55.
- CAHILL-WILSON 2017
J. CAHILL-WILSON, Et tu, Hibernia? Frontier zones and culture contact – Ireland in a Roman World. In: S. González Sánchez / A. Guglielmi (eds), *Romans and Barbarians beyond the Frontiers. Archaeology, Ideology and Identities in the North. TRAC themes in Roman archaeology (Oxford 2017)* 48–69.
- CARNAP-BORNHEIM 2000
C. v. CARNAP-BORNHEIM, Freund oder Feind? Überlegungen und Thesen zum König von Mušov. In: J. Bouzek / K. Pieta / H. Friesinger (Hrsg.), *Gentes, Reges und Rom. Auseinandersetzung – Anerkennung – Anpassung [Festschr. Jaroslav Tejral]. Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno 16 (Brno 2000)* 59–60.
- CARNAP-BORNHEIM 2002
DERS., Der Trachtschmuck, die Gürtel und das Gürtelzubehör. In: PEŠKA / TEJRAL 2002, 189–305.
- CARNAP-BORNHEIM 2006
DERS., Zwischen Anpassung und Widerstand? Überlegungen zu Fürstengräbern der römischen Kaiserzeit im Barbaricum. In: C. v. Carnap-Bornheim / D. Krause / A. Wesse (Hrsg.), *Herrschaft – Tod – Bestattung. Zu den vor- und frühgeschichtlichen Prunkgräbern als archäologisch-historische Quelle. Univ.-Forsch. Prähist. Arch.* 139 (Bonn 2006) 111–126.
- CASS. DIO
LUCIUS CASSIUS DIO COCCIANUS, ΠΩΜΑΙΚΗ ΙΣΤΟΡΙΑ. Bearb. u. Übers. R. Johne / K.-P. Johne. In: J. Herrmann

- (Hrsg.), Griechische und lateinische Quellen zur Frühgeschichte Mitteleuropas bis zur Mitte des 1. Jahrtausends u. Z. 3. Von Tacitus bis Ausonius (2. bis 4. Jh. u. Z.). Schr. u. Quellen Alten Welt 37,2 (Berlin 1991) 266–335.
- EGGERS 1940
H. J. EGGERS, Das römische Einfuhrgut in Pommern. Balt. Stud., N. F. 42, 1940, 1–35.
- EGGERS 1949/50
DERS., Lübsow. Ein germanischer Fürstensitz der älteren Kaiserzeit. Praehist. Zeitschr. 34/35, 1949/50 (1953), 58–115.
- EGGERS 1951
DERS., Der römische Import im freien Germanien. Atlas Urgesch. 1 (Hamburg 1951).
- ELSCHEK 2017
K. ELSCHKEK, Bratislava-Dúbravka im 1. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Germanischer Fürstensitz mit römischen Bauten und die germanische Besiedlung. Arch. Slovaca Monogr. Stud. 29 (Nitra 2017).
- ERIKSEN et al. 2017
B. V. ERIKSEN / A. ABEGG-WIGG / R. BLEILE / U. ICKERODT (Hrsg.), Interaktion ohne Grenzen. Beispiele archäologischer Forschung am Beginn des 21. Jahrhunderts 1 [Festschr. Claus von Carnap-Bornheim] (Schleswig 2017).
- FISCHER 2020
TH. FISCHER, Gladius. Roms Legionen in Germanien (München 2020).
- FRANK 2016
K. FRANK, Zum Problem der Wahrnehmung rhein-wesergermanischer Grabausstattungen am Beispiel des Gräberfeldes von Rheindorf. In: VOSS / MÜLLER-SCHESSEL 2016, 361–378.
- GEBÜHR 1974
M. GEBÜHR, Zur Definition älterkaiserzeitlicher Fürstengräber vom Lübsow-Typ. Prähist. Zeitschr. 49, 1974, 82–128.
- GEBÜHR 1998
RGA² 10 (1998) 185–195 s. v. Fürstengräber § 4. Römische Kaiserzeit (M. GEBÜHR).
- GEBÜHR 2009
DERS., Reiche Bauern oder Fürsten? Germanische Eliten in der älteren Römischen Kaiserzeit. In: VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land GmbH Museum und Park Kalkriese (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht. Konflikt (Stuttgart 2009) 342–351.
- GORECKI 2011
J. GORECKI, Die römischen Metallgefäße. In: M. Mączyńska, Der frühvölkerwanderungszeitliche Hortfund aus Łubiana, Kreis Kościerzyna (Pommern). Ber. RGK 90, 2009 (2011), 154–194.
- GRÜNERT 1976
H. GRÜNERT, Römische Kaiserzeit. Ausgr. u. Funde 21, H. 1–4 [Sonderband: 25 Jahre archäologische Forschungen der Deutschen Demokratischen Republik], 1976, 112–123.
- HÜSSEN et al. 2020
C.-M. MÜSSEN / B. KOMORÓCZY / J. RAJTÁR / M. VLACH, Archaeological footprints of a superpower in hostile territory. Recent research on the traces of Roman military activities in the barbarian region north of the Middle Danube. In: A. Rubel / H.-U. Voß (eds), Experiencing the Frontier. New Approaches concerning Roman Influence and Power in the Barbaricum (Oxford 2020) 10–36.
- HUNTER 2007
F. HUNTER, Beyond the Edge of the Empire – Caledonians, Picts and Romans (Rosemarkie 2007).
- HUNTER 2016
DERS., Rome beyond the frontier: a Scottish perspective. In: VOSS / MÜLLER-SCHESSEL 2016, 761–769.
- KARASOVÁ 1998
Z. KARASOVÁ, Die römischen Bronzegefäße in Böhmen. Fontes Arch. Pragenses 22 (Prag 1998).
- KOMORÓCZY et al. 2018a
B. KOMORÓCZY / M. VLACH / C.-M. HÜSSEN, Die Dislokation römischer Truppen im Kerngebiet der Markomannen. In: SOMMER / MATEŠIĆ 2018, 305–313.
- KOMORÓCZY et al. 2018b
B. KOMORÓCZY / M. VLACH / J. RAJTÁR / R. ÖLVECKY / C.-M. HÜSSEN, Temporäre Lager aus der Zeit der Markomannenkriege entlang der militärischen Vormarschroute an March und Thaya. In: SOMMER / MATEŠIĆ 2018, 296–304.

KRÜGER 1976

B. KRÜGER (Leiter Autorenkollektiv), *Die Germanen. Geschichte und Kultur der germanischen Stämme in Mitteleuropa 1. Von den Anfängen bis zum 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung*, Veröff. Zentralinstitut Alte Gesch. u. Arch. Akad. Wiss. DDR 4,1 (Berlin 1976).

KRÜGER 1983

DERS. (Leiter Autorenkollektiv), *Die Germanen. Geschichte und Kultur der germanischen Stämme in Mitteleuropa 2. Die Stämme und Stammesverbände in der Zeit vom 3. Jahrhundert bis zur Herausbildung der politischen Vorherrschaft der Franken*. Veröff. Zentralinstitut Alte Gesch. u. Arch. Akad. Wiss. DDR 4,2 (Berlin 1983).

KÜNZL 1993

S. KÜNZL, *Das Tafelgeschirr*. In: E. Künzl, *Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz. Plünderungsgut aus dem römischen Gallien*. Monogr. RGZM 34,1 (Bonn 1993) 113–227.

LAU 2012

N. LAU, *Pilgramsdorf/Pielgzymowo. Ein Fundplatz der römischen Kaiserzeit in Nordmasowien. Eine Studie zu Archivalien, Grabsitten und Fundbestand*. Stud. Siedlungsgesch. u. Arch. Ostseegebiete 11 (Neumünster 2012).

LUDOWICI 2013

B. LUDOWICI, *Auf der Spur des Luxus. Die Suche nach den germanischen Eliten des 3. Jhs. n. Chr.* In: PÖPPELMANN et al. 2013, 162–166.

LUDOWICI 2017

DIES., *Aus zwei mach eins? Beobachtungen an Relikten beigabenreicher Feuerbestattungen der jüngeren Römischen Kaiserzeit aus Niedersachsen*. In: ERIKSEN et al. 2017, 257–263.

LUDOWICI 2019a

DIES. (Hrsg.), *Saxones. Eine neue Geschichte der alten Sachsen*. Neue Stud. Sachsenforsch. 7 (Darmstadt 2019).

LUDOWICI 2019b

DIES., *Das vergessene Jahrhundert. Was geschah in Niedersachsen zwischen 200 und 300 n. Chr.?* In: LUDOWICI 2019a, 66–81.

LÜTH / VOSS 2000

F. LÜTH / H.-U. VOSS mit Beiträgen von H. Born / H. Franke / E. Blumenau / S. Deckers / R. Gebhard / St. Gussmann / G. Gräfin v. Looz-Corswarem / B. Heußner / S. Jahns, *Neue Römergräber aus Hagenow – ein Vorbericht*. Jahrb. Bodendenkmalpl. Mecklenburg-Vorpommern 48, 2000, 149–214.

LUIK 2015

M. LUIK, *Ein Hemmoorer Eimer von Rainau-Dalkingen, Ostalbkreis, Baden-Württemberg*. *Germania* 91, 2013 (2015), 115–154.

LUND HANSEN 1987

U. LUND HANSEN, *Römischer Import im Norden. Warenaustausch zwischen dem Römischen Reich und dem freien Germanien während der Kaiserzeit unter besonderer Berücksichtigung Nordeuropas*. Nordiske Fortidsminder B 10 (København 1987).

MAĆZYŃSKA / RUDNICKA 2004

M. MAĆZYŃSKA / D. RUDNICKA, *Ein Grab mit römischen Importen aus Czarnówko, Kr. Łębork (Pommern)*. *Germania* 82,2, 2004, 397–429.

MELLER 2011

H. MELLER, *Vom Tiber an die Elbe, von der Saale an den Sarno – Rom und die „Germania Libera“ vor dem Vesuvausbruch*. In: H. Meller / J. A. Dickmann (Hrsg.), *Pompeji – Nola – Herculaneum. Katastrophen am Vesuv* (München 2011) 316–327.

MÜCKENBERGER / STRAHL 2009

K. MÜCKENBERGER / E. STRAHL, *Ein Brandgrab des frühen 4. Jahrhunderts n. Chr. mit reichem römischen Import aus Bentumersiel, Lkr. Leer (Ostfriesland)*. Arch. Korrb. 39, 2009, 547–558.

MUHL / SCHWARZ 2017

A. MUHL / R. SCHWARZ (Hrsg.), *Die Erfindung der Germanen. Begleith. Dauerausstellung Landesmus. Vorgesch. Halle 6 (Halle [Saale] 2017)*.

MUHL / SCHWARZ 2019

DIES. (Hrsg.), *Barbarenmacht. Spätantike und Völkerwanderungszeit. Begleith. Dauerausstellung Landesmus. Vorgesch. Halle 7 (Halle [Saale] 2019)*.

NUBER 1972

H. U. NUBER, Kanne und Griffschale. Ihr Gebrauch im täglichen Leben und die Beigabe in Gräbern der römischen Kaiserzeit. Ber. RGK 53, 1972, 1–232.

NÜSSE 2013

H.-J. NÜSSE, Germanien im 3. Jh. n. Chr. Eine Zeit des Wandels. In: PÖPPELMANN et al. 2013, 126–134.

PERSE / PETROVSZKY 1992

M. PERSE / R. PETROVSZKY, Ein Bronzegriff mit Meisterstempel aus einem römischen Gutshof bei Jülich. Bemerkungen zu den gestempelten Kellen und Sieben des Typs Eggers 162. Arch. Korrbibl. 22, 1992, 403–420.

PEŠKA 2002

J. PEŠKA, Das Grab. In: PEŠKA / TEJRAL 2002a, 3–71.

PEŠKA / TEJRAL 2002a

J. PEŠKA / J. TEJRAL (Hrsg.), Das germanische Königsgrab von Mušov in Mähren. Monogr. RGZM 55,1–3 (Mainz 2002).

PEŠKA / TEJRAL 2002b

J. PEŠKA / J. TEJRAL, Gesamtinterpretation des Königsgrabes von Mušov. In: PEŠKA / TEJRAL 2002a, 501–513.

PETROVSZKY 2008

R. PETROVSZKY [Rez. zu]: J. Peška / J. Tejral (Hrsg.), Das germanische Königsgrab von Mušov in Mähren. Monogr. RGZM 55,1–3 (Mainz 2002). Bayer. Vorgeschbl. 73, 2008, 206–216.

Píč 1905

J. L. PÍČ, Čechy na úsvitě dějin. 3. Žarové hroby v Čechách a příchod Čechů. Starožitnosti Země České 2,3 (Prag 1905).

POPA 2015

A. POPA, Untersuchungen zu den römisch-barbarischen Kontakten östlich der römischen Provinz Dacia. Antiquitas. R. 3, Bd. 47 (Bonn 2015).

POPA 2016

DERS., Bronzenes Wasch- und Badeschirr am Rande der römischen Welt: Überlegungen zu einer Gruppe römischer Bronzegefäße jenseits der Provinzgrenzen Dacia und Moesia Inferior. In: VOSS / MÜLLER-SCHESSEL 2016, 423–432.

PÖPPELMANN et al. 2013

H. PÖPPELMANN / K. DEPPMEYER / W.-D. STEINMETZ (Hrsg.), Roms vergessener Feldzug. Die Schlacht am Harzhorn. Veröff. Braunschweigisches Landesmus. 115 (Darmstadt 2013).

QUAST 2009

D. QUAST, »Wanderer zwischen den Welten«. Die germanischen Prunkgräber von Strážce und Zakrzów. Begleitbuch zur Ausstellung im Römisch-Germanischen Zentralmuseum 10. September 2009 bis 10. Januar 2010. Mosaiksteine. Forsch. RGZM 6 (Mainz 2009).

RAFTERY 1994

B. RAFTERY, Pagan Celtic Ireland. The enigma of the Irish Iron Age (London 1994).

RAJTAR et al. 2018

J. RAJTAR / C.-M. HÜSSEN / R. ÖLVECKY, Römische temporäre Lager im Quadenland östlich der Kleinen Karpaten. In: SOMMER / MATEŠIĆ 2018, 286–295.

RASBACH 2018

G. RASBACH, Militärlager, Schlachtfeld, Zivilsiedlung. Über die Unvergleichbarkeit des Gleichzeitigen. In: St. Burmeister / S. Ortisi (Hrsg.), Phantom Germanicus. Spurensuche zwischen historischer Überlieferung und archäologischem Befund. Materialh. Ur- u. Frühgesch. Niedersachsen 53 (Rahden/Westf. 2018) 137–146.

RAU 2010

A. RAU, Nydam Mose 1–2. Die personengebundenen Gegenstände. Grabungen 1989–1999. Text. Jysk Ark. Skr. 72,1–2 (Aarhus 2010).

RAU 2012

DERS., Das nördliche Barbaricum zur Zeit der Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr. Einige kritische Anmerkungen zur Diskussion über provinzialrömisch-nordeuropäische Verbindungen. In: T. Fischer (Hrsg.) Die Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr. und das Gallische Sonderreich. Schr. Lehr- u. Forschungszentrums antiken Kulturen Mittelmeerraumes – Centre for Mediterranean Cultures (ZAKMIRA) 8 (Wiesbaden 2018), 343–430.

SAKAŘ 1970

V. SAKAŘ, Roman Imports in Bohemia. Fontes Arch. Pragenses 14 (Prag 1970).

- SCHMIDT 2014a
CH. G. SCHMIDT, Vorbild Feind? Der mitteldeutsche Fundplatz Frienstedt. Germanische Elite unter römischem Einfluss. Bd. 1. Text und Kataloge. Phil. Diss. Kiel 2014. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:8-diss-232646> (letzter Zugriff: 08.10.2020).
- SCHMIDT 2014b
DERS., Zwei hervorgehobene Bestattungen des Horizontes Haßleben-Leuna auf dem mitteldeutschen Fundplatz Frienstedt, Kr. Erfurt. In: A. ABEGG-WIGG / N. LAU (Hrsg.), Kammergräber im Barbaricum. Zu Einflüssen und Übergangsphänomenen von der vorrömischen Eisenzeit bis in die Völkerwanderungszeit. Schr. Arch. Landesmus., Erg.-R. 9 (Neumünster, Hamburg 2014).
- SCHMIDT / VOSS 2017
J.-P. SCHMIDT / H.-U. VOSS, Mars an der Uecker. Römische Schwerter und germanische Krieger an der unteren Oder. In: ERIKSEN et al. 2017, 209–225.
- SCHULZ 1933
W. SCHULZ, Das Fürstengrab von Hassleben. Röm.-Germ. Forsch. 7 (Berlin 1933).
- SCHULZ 1953
DERS., Leuna, ein germanischer Bestattungsplatz der spätrömischen Kaiserzeit. Schr. Sektion Vor- u. Frühgesch. 1 (Berlin 1953).
- SCHUSTER 2010
J. SCHUSTER, Lübsow. Älterkaiserzeitliche Fürstengräber im nördlichen Mitteleuropa. Bonner Beitr. Vor- u. Frühgesch. Arch. 12 (Bonn 2010).
- SCHUSTER 2013
DERS., Byrsted – Lübsow – Mušov: Der Gebrauch von Edelmetall in germanischen Fürstengräbern der älteren Römischen Kaiserzeit. In: M. Hardt / O. Heinrich-Tamáška (Hrsg.), Macht des Goldes, Gold der Macht. Herrschaft- und Jenseitsrepräsentation zwischen Antike und Frühmittelalter im mittleren Donaauraum. Forsch. Spätantike u. Mittelalter 2 (Weinstadt 2013) 151–170.
- SCHUSTER 2016a
DERS., Klasse – Masse – Seltenheiten. Kaiserzeitliche und völkerwanderungszeitliche Detektorfunde der Jahre 2006–2014 aus Schleswig-Holstein. Mit einem Beitrag von Claus von Carnap-Bornheim, Ulf Ickerodt und Eicke Sieglöff. Sonderh. Arch. Nachr. Schleswig-Holstein (Schleswig 2016).
- SCHUSTER 2016b
DERS., Der arme Fürst. Ein bescheiden ausgestattetes Prunkgrab der älteren Kaiserzeit von Zgliczyn Pobodzy, Nordmasowien (Polen). *Germania* 94, 2016, 117–157.
- SCHUSTER 2018
DERS., Czarnówko, Fpl. 5. Acht Prunkgräber Zeugnisse neuer Eliten im 2. Jh. n. Chr. im Ostseeraum. *Mon. Arch. Barbarica* 19,2 (Łębork, Warszawa 2018).
- SIMONENKO et al. 2008
A. SIMONENKO / I. I. MARČENKO / N. J. LIMBERIS, Römische Importe in sarmatischen und maiotischen Gräbern zwischen unterer Donau und Kuban. *Arch. Eurasien* 25 (Mainz 2008).
- SOMMER / MATEŠIĆ 2018
C. S. SOMMER / S. MATEŠIĆ (Hrsg.), Limes XXIII. Akten des 23. Internationalen Limeskongresses in Ingolstadt 2015 (Mainz 2018).
- TEJRAL 1999
DERS., Die Völkerwanderungen des 2. und 3. Jhs. und ihr Niederschlag im archäologischen Befund des Mitteldonaumaues. In: J. Tejral (Hrsg.), Das mitteleuropäische Barbaricum und die Krise des römischen Weltreiches im 3. Jahrhundert. *Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno* 12 (Brno 1999) 137–213.
- TEJRAL 2001
DERS., Die germanische Silberfibel von Mušov und ihr archäologisch-historisches Umfeld. *Slovenská Arch.* 49, 2001, 203–247. http://www.cevnad.sav.sk/aktivita_1_1/slovenska_archeologia_2001_1_2.pdf (letzter Zugriff: 08.10.2020).
- TEJRAL 2002
DERS., Die Sporen. In: PEŠKA / TEJRAL 2002, 141–188.
- TEJRAL 2003
DERS., Zur Frage der germanisch-sarmatischen kulturellen Beziehungen an der Wende von der älteren zur jüngeren Kaiserzeit. In: C. v. Carnap-Bornheim (Hrsg.), Kontakt – Kooperation – Konflikt. Germanen und

- Sarmaten zwischen dem 1. und dem 4. Jahrhundert nach Christus. Internationales Kolloquium des Vorgeschichtlichen Seminars der Philipps-Universität Marburg, 12.–16. Februar 1998. *Schr. Arch. Landesmus.* 1 = Veröff. Vorgesch. Sem. Marburg, Sonderbd. 13 (Neumünster 2003) 239–274.
- TEJRAL 2004
DERS., Mušov und Czarnówko. Bemerkungen zu weiträumigen Verbindungen zwischen germanischen Herrschaftszentren. In: H. Friesinger / A. Stuppner (Hrsg.), Zentrum und Peripherie gesellschaftliche Phänomene in der Frühgeschichte. *Mitt. Prähist. Komm.* 57 (2004) 327–387.
- TEJRAL 2006
DERS., Die germanische Gießereiwerkstatt in Pasohlávky (Bez. Břeclav). Ein Beitrag zur Frage der Fernhandels- und Kulturbeziehungen nach den Markomannenkriegen. *Pam. Arch.* 97, 2006, 133–170.
- TEJRAL 2016
DERS., Die Metallgefäßausstattung des Königsgrabes von Mušov in Mähren im Vergleich mit früh- und spätkaiserzeitlichen Elitengräbern. In: VOSS / MÜLLER-SCHEESSEL 2016, 271–307.
- TEJRAL 2017
DERS., Mähren zur Zeit der Markomannenkriege. Forschungsstand und neue Probleme. *Stud. Zvesti Arch. Ústavu* 61, 2017, 149–188.
- VOSS 2005
H.-U. VOSS, Hagenow in Mecklenburg. Ein frühkaiserzeitlicher Bestattungsplatz und Aspekte der römisch-germanischen Beziehungen. *Ber. RGK* 86, 2005, 19–59.
- VOSS 2008
DERS., Fremd – nützlich – machbar. Römische Einflüsse im germanischen Feinschmiedehandwerk. In: S. Brather (Hrsg.), Zwischen Spätantike und Frühmittelalter. *RGA² Ergbd.* 57 (Berlin, New York 2008) 343–365.
- VOSS 2012
DERS., Die Suche nach den namenlosen Meistern. In: A. Pesch / R. Blankenfeldt (Hrsg.), *Goldsmith Mysteries. Archaeological, Pictorial and Documentary Evidence from the 1st Millenium AD in Northern Europe.* *Schr. Arch. Landesmus., Erg.-R.* 8 (Neumünster 2012) 101–116.
- VOSS 2013
DERS., Roman silver in ‘Free Germany’. Hacksilber in context. In: F. Hunter / K. Painter (eds), *Late Roman Silver. The Traprain Treasure in Context* (Edinburgh 2013) 305–320.
- VOSS 2016
DERS., Material und Herstellungstechnik – Überlegungen zum germanischen Feinschmiedehandwerk in der Römischen Kaiserzeit. In: B. Armbruster / H. Eilbracht / O. Hahn / O. Heinrich-Tamáška (Hrsg.), *Verborgenes Wissen. Innovation und Transformation feinschmiedetechnischer Entwicklungen im diachronen Vergleich.* *Berlin Stud. Ancient World* 35 (Berlin 2016) 139–161. doi: <https://doi.org/10.17171/3-35-6>.
- VOSS 2017
DERS., Die Beziehungsgeflechte germanischer Eliten vor und nach den Markomannenkriegen. *Slovenská Arch.* 65,2, 2017, 321–342. http://archeol.sav.sk/files/Slov-Arch-2017_2.pdf (letzter Zugriff 08.10.2020).
- VOSS et al. 1998
H.-U. VOSS / P. HAMMER / J. LUTZ, Römische und germanische Bunt- und Edelmetallfunde im Vergleich. *Archäometallurgische Untersuchungen ausgehend von elbgermanischen Körpergräbern.* *Ber. RGK* 78, 1998, 107–382.
- VOSS / MÜLLER-SCHEESSEL 2016
H.-U. VOSS / N. MÜLLER-SCHEESSEL (Hrsg.), *Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. im Reich und im Barbaricum – ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingerät, Münzen).* Internationales Kolloquium Frankfurt am Main, 19.–22. März 2009. *Koll. Vor- u. Frühgesch.* 22 (Bonn 2016).
- WALTHER 2008
W. WALTHER, Ein reich ausgestattetes Brandgrab einer Elbgermanin aus dem

- späten 2. Jahrhundert n. Chr. von Altengottern, Unstrut-Hainich-Kreis (Nordwestthüringen). Ein Vorbericht In: J. Bemmann / M. Schmauder (Hrsg.), *Kulturwandel in Mitteleuropa. Langobarden – Awaren – Slawen. Koll. Vor- u. Frühgesch.* 11 (Bonn 2008) 127–144.
- WERNER 1973
J. WERNER, Bemerkungen zur mitteldeutschen Skelettgraberguppe Hassleben-Leuna. *Zur Herkunft der ingentia auxilia Germanorum des gallischen Sonderreiches in den Jahren 259–274 n. Chr.* In: H. Beumann (Hrsg.), *Festschrift für Walter Schlesinger. Mitteldt. Forsch.* 74,I (Köln, Wien 1973) 1–30.
- WERNER 1989
DERS., Zu den römischen Mantelfibeln zweier Kriegergräber von Leuna. *Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch.* 72, 1989, 121–134.

Nachtrag:

- KOMORÓCZY et al. 2020
B. KOMORÓCZY / J. RAJTÁR / M. VLACH / C.-M. HÜSSEN, A companion to the archaeological sources of Roman military interventions into the Germanic territory north of the Danube during the Markomannic Wars. In: M. Erdrich / B. Komoróczy / P. Madejski / M. Vlach (Hrsg.), *Die Markomannenkriege und die Antoninische Pest. Ausgewählte Essays zu zwei Desastern, die das Römische Reich erschütterten.* *Spisy Arch. Ústavu ČR Brno 61/Lubelskie Mat. Arch.* 17 (Brno, Lublin 2020) 173–254 (zu Mušov 203–212).
- MELLER / SCHWARZ 2018
H. MELLER / R. SCHWARZ, Die "Prinzessin von Profen". Eine quadische Königstochter besiegelt in der Ferne die germanische Bündnispolitik. In: M. Wemhoff / M. Rind (Hrsg.), *Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland* (Petersberg 2018) 114–115.

Germanische „Fürstengräber“ und das „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum“

Zusammenfassung · Summary · Résumé · Резюме

ZUSAMMENFASSUNG · Grabfunde bildeten für Hans Jürgen Eggers und andere die Grundlage für die typologische und chronologische Ordnung römischer Erzeugnisse in nichtrömischen Fundkontexten außerhalb des Römischen Reiches. Sie waren und sind Ausgangspunkt für soziologische Interpretationen des archäologischen Fundgutes und liefern Informationen zur Art und zum Umfang des von den „Barbaren“ genutzten Spektrums römischer Luxus- und Alltagsgüter einschließlich Rohstoffe und technischer Verfahren insbesondere der Farbgebung und der Oberflächenveredlung. Das „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum“ ermöglicht es, die Grabfunde im regionalen und zeitlichen Kontext der anderen Fundstellen zu beurteilen. Neufunde und die Bearbeitung seit langem bekannter Fundkomplexe haben die Datenbasis für die Untersuchung unterschiedlicher Themenfelder aus der Perspektive römischer Sachgüter erheblich erweitert. Unter anderem werden Ausstattungsmuster mit römischen Gegenständen erkennbar, die Körpergräbern als auch Brandbestattungen gemeinsam sind und als „Fürstengräber“ angesprochene Grablegen einschließen. Das sogenannte „Königsgrab“ von Mušov in Mähren ist dabei wegen seiner geographischen Lage im Zentrum des römisch-germanischen Interaktionsraumes während der Markomannenkriege (166/168–180 n. Chr.) und der an diesen Befund geknüpften vielfältigen Interpretationsmöglichkeiten in mehrfacher Hinsicht von herausragender Bedeutung. Chronologisch schlägt es, ungeachtet der kontrovers diskutierten Festlegung auf die Zeit unmittelbar vor oder während der Markomannenkriege, eine Brücke von den frühkaiserzeitlichen „Lübsow-Gräbern“ zu spätkaiserzeitlichen Fürstengräbern wie jenen der mitteldeutschen Gruppe Haßleben-Leuna. Außerdem fordert es zwangsläufig heraus, die Identität zumindest eines der Bestatteten mit in antiken Schriftquellen genannten, auf Seiten der Markomannen handelnden Persönlichkeiten in Verbindung zu setzen. Im konkreten Fall des Ballomarius steht es beispielhaft für sinnvolle Überlegungen zur Rekonstruktion von „Lebenswegen“ selbst weiterhin namenloser Akteure und Akteurinnen vor dem Hintergrund historischer Prozesse, sei es im Rahmen römisch-germanischer, oder „innerbarbarischer“ Interaktion. In diesem Zusammenhang wirft der Bronzekessel mit den Suebenkopffattaschen die sich auch in anderen Fundkomplexen stellende Frage nach gezielt für maßgebliche Repräsentanten barbarischer Eliten des europäischen Barbaricum in römischen Werkstätten gefertigten Repräsentationsgütern auf. Die Suebenkopf-Kessel aus den Gräbern von Czarnówko in Pommern und Kariv in der Westukraine werfen ein Schlaglicht auf die in den Ereignishorizont der Markomannenkriege eingebundenen ostmitteleuropäischer Eliten.

SUMMARY · For Hans Jürgen Eggers and others, grave finds formed the basis for the typological and chronological classification of Roman products in non-Roman find contexts outside the Roman Empire. They were and are the starting point for sociological interpretations of the archaeological finds and provide information on the type and range of the spectrum of Roman luxury and everyday goods used by the “barbarians”, including raw materials and technical processes, in particular colouring and surface refinement. The “Corpus of Roman Finds in the European Barbaricum” makes it possible to assess the grave finds in the regional and chronological context of other sites. New finds and the analysis of long-known find complexes have considerably expanded the database for the investigation of various topics from the perspective of Roman material goods. Amongst other

things, patterns in equipment with Roman objects can be identified which are common to inhumations as well as cremations and include burials addressed as “princely graves”. The so-called “royal tomb” at Mušov in Moravia is of outstanding importance in several respects because of its geographical location in the centre of the Roman-Germanic interaction space during the Marcomannic Wars (AD 166/168–180) and the many possibilities of interpretation linked to this circumstance. Chronologically, despite the controversially discussed dating to immediately before or during the Marcomannic Wars, it provides a bridge from the Early Imperial “Lübsow Tombs” to Late Imperial princely tombs such as those of the Haßleben-Leuna group in Central Germany. Furthermore, the tomb inevitably challenges researchers to connect the identity of at least one of the occupants with personalities mentioned in ancient written sources who acted on the side of the Marcomanni; specifically, in this case, Ballomarius. This is a concrete example of the value of attempts to reconstruct the “life stories” even of still nameless actors against the background of historical processes, be it in the context of Roman-Germanic or internal barbarian interaction. In this context, the bronze cauldron with the Suebian head attachments (“*Suebenkopftaschen*”) raises the question of goods made in Roman workshops as status symbols specifically for important representatives of the barbarian elites of the European Barbaricum. The “Suebian head” cauldrons from the tombs of Czarnówko in Pomerania and Kariv in western Ukraine cast a spotlight on the East Central European elites involved in the event horizon of the Marcomannic Wars.

RÉSUMÉ · Pour Hans Jürgen Eggers, les objets funéraires étaient à la base de toute classification typologique et chronologique de produits romains dans des contextes étrangers à l’extérieur de l’Empire romain. Ils étaient et sont encore le point de départ d’interprétations sociologiques du matériel archéologique et livrent des informations sur la palette des produits de luxe et de tous les jours utilisés par les « Barbares », y compris les matières premières et les procédés techniques particulièrement de la coloration et de la finition de la surface. Le « Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum » (Corpus des objets romains dans le Barbaricum européen) permet de comparer les objets funéraires dans le contexte régional et chronologique des autres sites. De nouvelles trouvailles et l’étude d’ensembles connus depuis longtemps ont considérablement enrichi la base de données pour examiner différents thèmes à partir du matériel romain. On distingue entre autres des schémas de dépôts d’objets romains qui se retrouvent à la fois dans les tombes à inhumation et celles à incinération, et qui incluent les sépultures interprétées comme « tombes princières ». La « tombe royale » de Mušov en Moravie revêt à plusieurs égards une importance exceptionnelle par sa situation géographique au centre de l’espace d’interaction entre Romains et Germains durant les guerres marcomanes (166/168–180 ap. J.-C.) et par les nombreuses possibilités d’interprétation liées à cette structure. Indépendamment de sa datation fort discutée avant ou aux guerres marcomanes, cette tombe fait le pont entre les « tombes de Lübsow » du Haut-Empire et les tombes princières du Bas-Empire comme celles du groupe Hassleben-Leuna. Elle incite en outre à identifier l’un des inhumés avec des acteurs mentionnés aux côtés des Marcomanes par les sources antiques. Dans le cas concret de Ballomarius, elle offre un exemple de réflexions judicieuses pour la reconstitution de « parcours » même d’acteurs et actrices restés anonymes dans un contexte de processus historiques, lors d’interactions entre Romains et Germains ou entre « barbares ». A cet égard, le chaudron de bronze avec attaches en forme de têtes de Suèves soulève la question, valable aussi pour d’autres ensembles, des objets de luxe produits dans des ateliers romains spécialement pour les représentants influents des élites barbares. Le chaudron aux têtes de Suèves des tombes de Czarnówko en Poméranie et de Kariv en Ukraine occidentale mettent en lumière les

élites de l'Europe centrale et orientale impliquées dans les événements liés aux guerres marcomanes. (Y. G.)

РЕЗЮМЕ · Для Ганса Юргена Еггерса та інших дослідників поховальні предмети лягли в основу типологічної та хронологічної класифікації римських виробів у неримських речових комплексах за межами Римської імперії. Вони були і є відправною точкою для соціологічної інтерпретації археологічних знахідок і надають інформацію про тип і спектр елементів римської розкоші і предметів побуту, які використовувались «варварами», включаючи сировину і технічні процеси, зокрема, фарбування і обробку поверхні. «Корпус римських знахідок у Європейському Барбарікумі» дозволяє оцінити поховальні предмети у регіональному і хронологічному контекстах інших пам'яток. Нові знахідки і аналіз давно відомих речових комплексів значно розширили базу даних для дослідження різних тем з перспективи римських матеріальних благ. Серед іншого, можна виділити приклади наявності в похованнях римських речей, що було звичайним як для інгумацій, так і для кремацій, включаючи захоронення, які визначаються як «князівські». Так звана «царська могила» з Мушова в Моравії у багатьох відношеннях має видатне значення через її географічне положення в центрі зони римсько-германських взаємостосунків у період Маркоманських війн (166/168–180 рр. н.е.) і безлічі можливостей інтерпретацій, пов'язаних з цим відкриттям. Хронологічно, незалежно від дискусійності датування часом безпосередньо перед або періодом Маркоманських війн, поховання є мостом, який поєднує ранньоримські «Любшевські гробниці» з пізньоримськими князівськими захороненнями, як, наприклад, у випадку з могилами Лейна-Хасслебена у Центральній Німеччині. Крім того, неминуче виникає проблема пов'язання хоча б одного з похованих із особистостями, згаданими у писемних джерелах і діючими на боці маркоманів. Конкретний випадок Балломарія служить прикладом осмислених роздумів про реконструкцію «життєвих шляхів» навіть безіменних акторів на тлі історичних процесів, чи то в контексті римсько-германських, або ж внутрішніх варварських взаємин. У цьому плані наявність бронзових казанів з атташами у вигляді свєбських голів («*Suebenkopffattaschen*») піднімає питання про репрезентативні товари, виготовлені в римських майстернях спеціально для важливих представників варварської еліти Європейського Барбарікуму. Казани зі «свєбськими головами» з поховань в Чарнувко у Померанії та Карові в Західній Україні проливають світло на східно-центральньо-європейські еліти, залучені до горизонту подій Маркоманських війн. (К. М. / J. O.)

Anschrift des Verfassers:
Hans-Ulrich Voß
Römisch-Germanische Kommission
Palmengartenstr. 10–12
60325 Frankfurt am Main
Hans-Ulrich.Voss@dainst.de
<https://orcid.org/0000-0003-4359-9669>